

Kennenlernen und miteinander reden

Einschätzungen von Paola Fabbri-Lipsch und Bürgermeister Herbert Hunkel zur Artikelreihe „Vielfalt der Religionen“

Von Petra Bremser

In den letzten vier Ausgaben des Isenburger folgten wir der Idee des städtischen Religionsforums, eine Artikelreihe mit dem Thema „Vielfalt der Religionen“ zu veröffentlichen. Dem Forum gehören Vertreter der unterschiedlichsten Religionsgemeinschaften an, die alle ein Ziel haben: Gegenseitiges Kennenlernen, Förderung des Austauschs, Vernetzung und Planung gemeinsamer Initiativen. Hier möchten wir Ihnen die Einschätzungen und Reaktionen in der Bevölkerung, zusammengefasst von der Integrationsbeauftragten, Paola Fabbri-Lipsch und Bürgermeister Herbert Hunkel präsentieren!



Herbert Hunkel

„Ich freue mich über eine vielfältige Reaktion. Sehr oft wurde ich vor der Serie im Isenburger angesprochen, ob es nicht möglich sei, einmal eine Darstel-

lung der verschiedenen Religionen zu ermöglichen um die einzelnen Merkmale und Unterschiede darzustellen. Ich hatte mir schon überlegt, eine GHK-Veranstaltung mit diesem Thema zu organisieren. Das Thema war aber zu umfangreich für eine Veranstaltung. Als wir dann von Seiten der Stadt den Runden Tisch der Religionen eingerichtet hatten, kam das Thema „Kennenlernen und miteinander reden“ ganz schnell wieder auf die Tagesordnung. So bin ich heute froh und dankbar, dass wir mit der Serie im Isenburger zwei Dinge erreicht haben: Verschiedene Religionen wurden vorgestellt und haben sich daraufhin durch gegenseitige Besuche besser kennen gelernt. Wir sind nun in Neu-Isenburg noch besser aufgestellt, was den Gemeinsinn, gemeinsame Entscheidungen und das gegenseitige Verständnis angeht.“

Die Artikel waren verständlich und mit dem örtlichen Bezug besonders nachvollziehbar geschrieben und präsentiert. Diese Informationen und die daraus entstehenden und organisierten Begegnungen sind sehr wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration und ein gegenseitiges Verstehen. Miteinander ins Gespräch kommen ist das „A“ und „O“! Auch wenn es sehr viele positive Anmerkungen gab, dass dieses Thema aufgegriffen und so verständlich vermittelt wurde, glaube ich, dass wir diesen Weg genauso weiter beschreiten und immer wieder für gegenseitiges Verständnis werben müssen!

Ich bin überzeugt, dass auch die überwältigende Reaktion der Isenburger auf unseren Aufruf zur Aufnahme und Unterstützung der Flüchtlinge mit ein Ergebnis unserer bisherigen gemeinsamen Bemühungen um ein harmonisches Miteinander auch durch die Artikelreihe „Vielfalt der Religionen“ ist und möchte mich bei dieser Gelegenheit für diese beeindruckende Dokumentation aller Isenburger bedanken“.



Paola Fabbri-Lipsch

„Mit der Artikelreihe sind der Autorin und dem *Isenburger* in sensibler Darstellung gelungen, Leserinnen und Lesern einen ersten Blick in die vielen

Aktivitäten der in Neu-Isenburg ansässigen Religionsgemeinschaften zu verschaffen. Für manche Bürgerinnen und Bürger war es überraschend, zu entdecken, dass wir in unserer Stadt drei muslimische Gebetshäuser haben. Andere waren von den ökumenischen Initiativen der evangelischen und katholischen Kirchen sehr beeindruckt. Viele Bürger und Bürgerinnen, aber auch die Verantwortlichen der einzelnen Religionsgemeinschaften haben sich zu dem für alle Gemeinden zentralen Stellenwert interkultureller Arbeit und interreligiösen Dialogs sehr positiv geäußert.“

Mein Eindruck ist, dass die Artikelreihe mit Interesse und Aufmerksamkeit erwartet und aufgenommen wurde. Dass sie eine ganz wichtige Information für die Bürger und das Miteinander ist. Ich bin überzeugt, dass diese Serie die Integration und das gute Miteinander in Neu-Isenburg gefördert hat. Da ich seit vielen Jahren auch als Journalistin tätig bin, ist mir sehr bewusst, wieviel Einfluss Medien und Öffentlichkeitsarbeit auf die Meinung von Bürgerinnen und Bürgern haben. In dieser Hinsicht kann eine sensible und vorurteilsfreie Berichterstattung – gerade zum Thema „Vielfalt der Religionen“ – viel zur Integration und gesellschaftlichen Frieden beitragen. Deshalb hier noch einmal mein Dank an alle Beteiligten, an diesem für unsere Stadt wichtigen Thema mitgewirkt zu haben!“



Religionsvielfalt

Aber auch die unterschiedlichsten Gemeinden, über die berichtet wurde, haben durchweg positive Erfahrungen gemacht. Hier nur einige Aussagen von Pfarrern und Gemeindevorstehern: „Die Resonanz war sehr gut und verständlich, für unsere Mitglieder sehr informativ.“

Die Artikel und die Zusammenkünfte der verschiedenen Religionen haben uns näher zusammengebracht. Nicht nur die Leser, auch wir lernten die Unterschiede in den Religionen und deren Aufgaben kennen. Diese und ähnliche Aktionen werden wir weiter unterstützen“.

Eine andere Gemeinde: „Die Artikel waren im Rahmen des dafür zur Verfügung stehenden Platzes informativ und hilfreich. Es war nichts verzeichnet und die Interpretationen waren zutreffend. Natürlich hilft es für die eigene Arbeit, über jetzt solch verdichtete Informationen zu verfügen. Ob die Bürger ihr Herz für die Vielfalt der Religionen öffnen – der Ewige möge es geben.“

Ein Vertreter der muslimischen Gemeinden: „Die Artikel waren sehr informativ und interessant gestaltet. Alles wurde einleuchtend interpretiert und zusammengefasst, so dass man sich als Leser schnell in die Themen einlesen konnte. Das erleichterte sehr die Möglichkeit, den Bürgern einen Einblick in eine andere Religion zu verschaffen, leichter auf sie zuzugehen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Auch unsere Gemeindeglieder lernten durch Ihre Artikel sehr viel Neues über die verschiedenen Religionsgemeinschaften.“

Die Vielfalt der unterschiedlichen Gemeinden wurde informativ und sehr interessant beurteilt. Der Inhalt kurz, nicht ausschweifend. Und das inhaltlich durch alle Religionsgemeinschaften. Wir sind stolz, das auch über „kleine Gemeinden“ wie beispielweise unsere berichtet wurde. Menschen, die noch nie in unserer Gemeinde waren, fanden die Artikel sehr informativ, neugierig machend und interessant. Das ist weit mehr, als man erwarten konnte.“

„Die Artikel der Reihe ‚Vielfalt der Religionen‘ waren sehr interessant, vor allem, wie der Glaube konkret vor Ort gelebt wird. Ab und an wird man als Pfarrer schon gefragt, was ist das für eine Religion, was macht dieser Glaube aus, worin unterscheidet er sich und wo gibt es Gemeinsamkeiten zu unserem Glauben/Religion. Die Artikelreihe hat hohe Aufmerksamkeit geweckt. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, das Thema Vielfalt der Religionen über einen längeren Zeitraum im Isenburger verfolgen zu können und immer noch Neues zu erfahren. **Mit dieser Reihe haben die Religionen konkrete Namen, Gesichter und Gotteshäuser bekommen, nicht allgemein, sondern konkret in der Stadt Neu-Isenburg. Danke!**“